



1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an St.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuel,
1742.
5. ——— Abmonorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

So weinten über den frühen Tod,
im dem Grabe

des
Hochwohlledlen und Hochwohlgelahrten Herrn,

H E R R N

Gottthilf Daniel

Böttcher,

aus Bernigerode,

der heiligen Gottes Gelahrheit rühmlichst Besessenen,

Welcher

am 21 Decemder 1758 im 22 Jahre Seines Alters

in seinen Jesu selig entschlief,

nachstehende Freunde und Landesleute.

Heinrich Gottfried Borchert.
Johann August Bruchhoff.
Johann Philip Eigen.
Christian Samuel Keller.
Justus Christoph Klaproth.

Christoph Heinrich Meier.
Georg Heinrich Mittelmeier.
Jacob Heinrich Schleppegrell.
Heinrich Ernst Schröder.
Johann David Schüze.

d. h. G. G. B.



Halle,

gedruckt mit Schneiderschen Schriften.

14



Vina & Mirta &

Mirta &



a Freundschaft, laß uns um Ihn trauern,
 Laß uns den besten Freund bedauern,
 Er will auf ewig von uns scheidn.
 Ja laß uns, Freunde, laß uns klagen,
 Laß uns von nichts als Schmerzen sagen,
 Die unsre blasse Stirn umziehn.

Dis Zeichen unsers stillen Kummers,
 Den Er noch spät von uns verdient,
 Sey stets ein Denkmal Seines Schlummers,
 Das spät bey Seiner Gruft noch grünt.

Gott, was du willst, das muß geschehen,
 Und solten wir es nicht verstehen;
 So bleibt dennoch dein weiser Rath
 Gerecht, in dem, was du regierest,
 In dem, wo du dein Scepter führest,
 Erst bergst du deinen weisen Pfad,
 Von hinten sehn wir deine Wege;
 Da zeigt sich dann, die edle That;
 Dann sehn wir die weisen Stege,
 Die selbst dein Arm vollführet hat.

178

Du hast uns unsern Freund genommen,
Er ist zu Seiner Ruhe kommen,
Wie glänzt Sein schöner Sterbetag,
Wer wollte Ihn Sein Glück beneiden?
Ach schaut, Er folgt mit tausend Freuden,
Er folgt Seinem Jesu nach,
Der zeigt Ihm schon die güldnen Auen,
Hier soll Er ewig bey ihm seyn,
Was wird igt schon Sein Auge schauen,
Selbst Christus ist Sein Sonnenschein.

Dort an, o Freunde! Seine Lehre,
Die Seinem Heyland Ruhm und Ehre,
Und Ihn, den ganzen Himmel gab,
Ja laßt uns Seine Worte hören,
Er will uns freudig sterben lehren,
So legt Er sein Bekentniß ab,
Er sprach: „ wie hurtig sind die Stunden,
„ Die Stunden meiner Lebenszeit,
„ Wie bald, wie schnell sind sie verschwunden,
„ Wie nah ist meine Ewigkeit.

Ich sehe schon den Berg der Sünden,
„ Vor meinen Augen ganz verschwinden,
„ Ich weiß daß mein Erlöser lebt,
„ Ich habe schon in seinen Wunden
„ Vergebung meiner Sünden fünden,
„ Mein Geist, der schon um Labor schwebt,
„ Hat schon den Golgatha gesehen,
„ Ich merke, ja ich fühl es schon;
„ Nun werd ich bald dort oben stehen,
„ Dort, vor des Lammes güldnen Thron.

Sie klein wird mir doch diese Erde;
„ Da ich ein Stern am Himmel werde,
„ Da ich aus Kedars Hütern geh,
„ Wie wohl ist mir, mir ist vergeben,
„ Ich soll mit Jesu ewig leben,
„ Auf ewig trift mich nun kein Weh:
Sein Auge sah nur Frölichkeiten,
Das keine Wehmut's Thrän vergoß,
Es sah nur selzge Ewigkeiten,
Bis es sich sanft im Tode schloß,

Mutter! wiffst Du trostlos Klagen?

Wir hören Dich von ferne sagen:

„ Er geht zur stolzen Ruhe ein,
„ Ich soll, mit keinen Thränen Güssen,
„ Des Sohnes sterbend Antlitz küssen,
„ Kann wohl ein Schicksal bitter seyn!
Die Schwester staunet vor Erschrecken,
Wir hören ihren Jammerthron:
„ Ach will Ihn denn kein Gott erwecken?
„ Mein Bruder, ach, verläßt mich schon!

Ach wehmüthvoller Bruder weine,

Doch werde nicht zum Leichenseine;
Er ist nicht todt, Er lebet noch.
Wie, wiffst du Ihm sein Glück nicht gönnen?
Er will dich hier ja nur erkennen,
D hemme deine Thränen doch.
Sieh dort, wird Er dich wieder kernen,
Dort in der schönsten Königsstadt,
Wirft Du Ihn einen Engel nennen,
Da, wo Er Seine Wohnung hat.

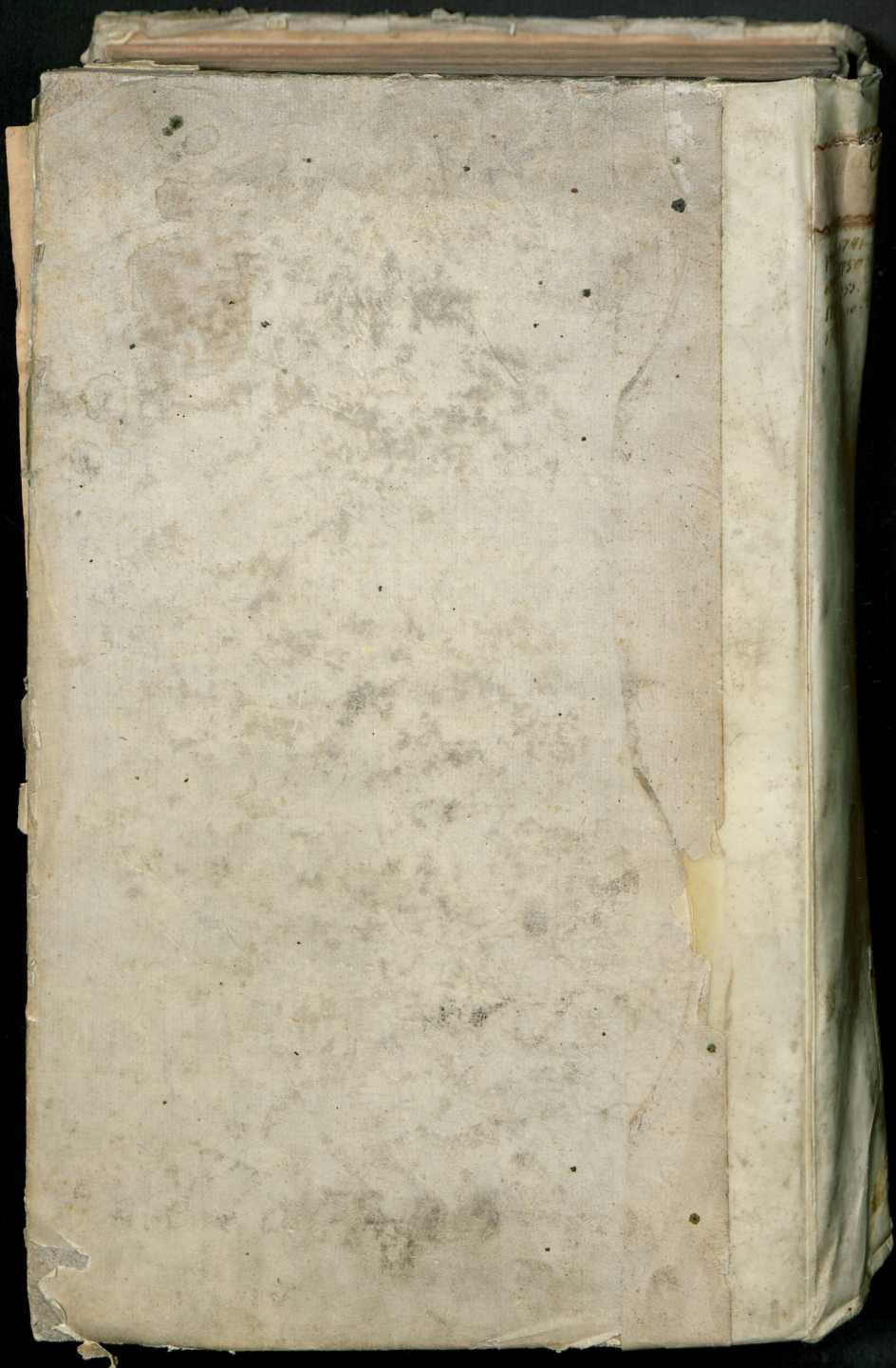
Verwandte stillet Eure Zuhren,

Es kann ja nicht mehr lange währen;
So folgen wir selbst alle nach.
Ach warum wolt Ihr trostlos weinen?
Es kann nicht ewig Sonne scheinen,
Dst kömmt für uns ein trüber Tag.
Wer ist, wer sieht kein finstres heute,
Allhier in dieser Kummerzeit,
Wir werden doch des Todes Beute.
Ja komm nur bald wir sind bereit.



Ms A 336

23



So weinten über den frühen Tod, um dem Grabe

des

Hochwohlledlen und Hochwohlgelahrten Herrn,

H E R R N

Gottlieb Daniel

Stcher,

ernigerode,
hrheit rühmlichst Beflissenen;

elcher
im 22 Jahre Seines Alters

su selig entschlief,
de und Landesleute.

- ✿ Christoph Heinrich Meier.
- ✿ Georg Heinrich Mittelmeier.
- ✿ Jacob Heinrich Schlepegrell.
- ✿ Heinrich Ernst Schröder.
- ✿ Johann David Schütze.

S. G. B.
 alle,
 eiderschen Schriften.



44